

Abohmenpreis
Der Abonnementpreis umfasst den Unterhaltungs-Teil des Abonnements. Der Preis ist 10 Pf. bei Bezahlung in Raten zu entrichten. Durch die Post bezogen. Bezahlungssumme 1000 Pf. von der Post abgezogen. Durch die Post bezogen. Bezahlungssumme 1000 Pf. von der Post abgezogen. Durch die Post bezogen. Bezahlungssumme 1000 Pf. von der Post abgezogen.

Redaktion
Singerstraße 22, post.
Verlagsort
Wiederholung vom 12. Mai 1902.
Rabatte: 10% I. Nr. 1790.

Editorial: Kürzel:
Arbeiterzeitung Dresden.

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 280.

Dresden, Donnerstag den 4. Dezember 1902.

13. Jahrg.

Stadtverordnetenwahl!

Morgen Freitag den 5. Dezember, von vormittags 9 bis nachmittags 2 Uhr.

Wer gegen die städtische indirekte Steuer, wer gegen eine Erhöhung der städtischen Abgabe auf Brot, wer gegen eine Verschlechterung des Wahlrechts und für eine Vertretung der Arbeiter im Stadtverordneten-Kollegium ist, der wähle morgen die Liste des Sozialdemokratischen Bürger-Komitees!

Aus dem Schuldonto der Stadtverwaltung.

Wer aufmerksam die Berichte über die Dresdner Stadtverordnetenversammlung verfolgt oder fleißig ihren Sitzungen entnommen, wird die Bedrohung machen, daß dort Mühende in der Stadtverwaltung so gut wie gar nicht zur Sprache kommen. Aus diesem Umstände darf aber nicht verschließen, daß gezogen werden, daß es in Dresden überhaupt keine jährlichen Wirtschaften zu erzielen giebt. Es passiert in den jährlichen Rechnungen genug und übergenug, um Stoff zu öffentlichen Besprechungen im Stadtparlament abzugeben, und wenn solche Arbeitnehmer in den Saal des Landhauses eintreten, wird man an den Wälchenwölfchen, das dann steht, seine Freude haben. Heute wollen wir uns einmal mit den Verhältnissen einer städtischen Anstalt beschäftigen, deren Wirtschaften in ganz Deutschland notorisch sind, obgleich wir im Dresdner Stadtparlament kein Wort davon zu hören kommen. Wie meinen das städtische elektrische Kraftwerk?

Ursprünglich wurde die Anlage als Licht- und Kraftwerk gebaut. Sie sollte an private und öffentliche Gebäude fast abgeben für Beleuchtungszwecke und zum Antrieb von Motoren, Antzügen usw. Die später gebauten Dresdner elektrischen Kraftwerke dagegen waren ausschließlich als Straßenbahnenprojektionen geplant. Es stellte sich aber bald heraus, daß das Lichtwerk den Anforderungen nicht genügte. Man suchte keine größeren Motoren anzubauen, ohne daß man es in der Beleuchtung sofort unliebsam merkte. Es ergab sich, daß man in der Wohl des Wechselstroms einen ungeheuren, nicht mehr gut zu machenden Zehlgriß begangen hatte. Dieses System verzögerte seine gleichzeitige Kraftabgabe für Beleuchtungskraftzwecke. Es blieb nun nichts anderes übrig, als die Motoren an das städtische Straßenbahnwerk anzuschließen, das hierdurch — nicht seiner geplanten Bestimmung gemäß — ein Kraftwerk für private Bedarf umwandelt. Welche Ablösung und welche finanziellen Opfer dieser Fehler der städtischen Techniker zur Folge hatte, vermag der Laie kaum zu ahnen. Vor allem fällt in die Augen, daß von den acht Motoren des Lichtwerkes immer nur zwei benutzt werden, die übrigen stehen still, weil fast der ganze Motorantrieb auf und noch auf das elektrische Kraftwerk übergeleitet worden ist. Das Stillstehen von dreiviertel der Maschinen bedeutet eine Schädigung der Rentabilität, an der jedes private Unternehmen unzertifiziert in kurzer Zeit zu Grunde geben müßte.

Der Finanzausschank des Dresdner Stadtverordneten-Kollegiums befommt es aber fortan, nach Prüfung aller Unterlagen eine Verzinsung des Wertes zu 3½ bzw. 4 Prozent zu stellen und mit anerkannten Worten das Anstreben der

Gewinnprozenten von 6,3 auf 7,8 zu verkünden. Der Beamte, der die Rentierung der Anlage entdeckte, verdiente als Redensteller berühmt zu werden. Das Kunststück läuft darauf hinaus, daß die Stadt ihren großen Lichtbedarf mit dem enormen Preis von 60 Pf. für die Kilowattstunde wie jeder Privatverbraucher bezahlt. Selbstverständlich wäre es doch eigentlich, daß die Stadt von ihren Lichtwerken das Licht zum Selbstkostenpreise bezöge. Hierbei würde es aber gleich herauskommen, welche übermäßige Höhe die Selbstkosten des Lichtwerkes erreichen. Die Aktiengesellschaft, die der Berliner Straßenbahn die elektrische Energie liefert, erhält für die Kilowattstunde 10 Pf. und macht bei diesem Preis noch hohe Gewinne, doch sie das letzte Mal 8 Prozent Dividende verteilen konnte. Die städtischen Dresdner Kraftwerke besitzen ihre Selbstkosten bei der Stromlieferung für die Straßenbahnen auf 10 Pf. pro Kilowattstunde. Die Stadt Dresden zahlt daher an das Lichtwerk für die gleiche Quantität elektrischer Energie 60 Pf. Mit anderen Worten: Wäre das Lichtwerk

so rationell angelegt wie das Kraftwerk, das ursprünglich auch kein Kraftwerk ist, so würde der Stadt die Kilowattstunde 10 Pf. kosten, jetzt dagegen muß sie sie mit 60 Pf. bezahlen. Die Dresdner Steuerzahler haben also auf jede Kilowattstunde 50 Pf. drauf zu legen.

Bei solchen Verhältnissen ist es weiter nicht erstaunlich, daß ein derart verhülltes Werk schließlich doch noch einen Gewinn von 7,8 Prozent erwirtschaftet. Wenn aber der finanzielle Ausfall des Stadtverordneten-Kollegiums diese Rentabilität auch noch anerkennt, so ist das ein fauler Witz auf Kosten der Dresdner Steuerzahler. Die in Betracht kommenden Summen sind durchaus nicht klein. Der Stromverbrauch für städtische Zwecke betrug 1901: 186 437 Kilowattstunden, wofür rechnungsgemäß 111 862 M. 20 Pf. zu erlegen waren. Einen Haubot genug die Stadt nur in Höhe von durchschnittlich 4,7 Prozent. Der Rat hat nun wohl beschlossen, im kommenden Jahre den Preis für die Kilowattstunde zu Lichtwerken auf 50 Pf. und zum Antrieb von Motoren auf 25 Pf. festzulegen. Man kann aber nicht sagen, daß die Erhöhung die Sachlage wesentlich verändert. Der Preis ist noch immer so hoch, daß die großen Lichtverbraucher aus den Privatfirmen, die Kaufhäuser, Warenhäuser, Hotels vorziehen, ihr elektrisches Licht selbst zu erzeugen. Ob es wahr ist, daß die Überleistung der städtischen Industrie dieses Abzweigens des Elektrizitätskonsums vom Elektrizitätswerk nicht ungern sieht, weil die Motoren der privaten Lichtanlagen mit Gas angereiht werden, wollen wir hier nicht weiter untersuchen. Vorteilshaber für die Stadt wäre es zweifellos, wenn der Kundentreis des elektrischen Lichtwerkes steigt und nicht sinkt.

Aber die Stadt selbst erachtet es für vorteilhafter, mit

ihrem eigenen Bedarf vom Lichtwerk zum Kraftwerk abzuschwanken. So wurde in diesem Jahre die Markthalle vom Lichtwerk abgespalten und dem Kraftwerk angeschlossen, was natürlich die Anfertigung kostspieliger neuer Motoren zur Folge hatte. Wie ungeheuer der Wechselstrom den Vertrieb verteuert, zeigt auch noch ein anderes Beispiel. Die Stadt ist durch dieses System gezwungen, jedem Abnehmer einen Transistor im Hause anzubringen. Um den Verlauf aller Transistoratoren zu überwinden, ist das Werk genötigt, Tag und Nacht eine Woldlung von 200 bis 300 Werdelasten laufen zu lassen, was täglich zwei bis drei Wagons Kohlen kostet. Das Berliner Elektrizitätswerk, das mit Gleichstrom arbeitet, rentiert sich gut.

Man wird uns zugeben, diese Verhältnisse sind keine Empfehlung für die Wahl der Kandidaten der bürgerlichen Parteien, die all den Mißständen mit verschärften Armen gegenübersiehen.

Politische Übersicht.

Wie die Adresse der Krupp'schen Arbeiter an den Kaiser zu stande kam.

Aus Eisen wird uns geschrieben:

Mit welcher Ungeheuerlichkeit die Schatzmacher die öffentliche Meinung zu beeinflussen suchen, wie Krupp's die wirtschaftliche Macht zur Meinungswandlung wünschen wird, das zeigt sich jetzt durch die Blätter schwedische Meldung von einer Kundgebung der Arbeiterschaft im Hause Krupp und die Art, wie diese Kundgebung zu stande kam. Am vergangenen Donnerstag wurden die auf Grund des Arbeitsbeschaffungsgesetzes gewählten Arbeiterveteranen der Krupp'schen Fabrik zu einer Versammlung aus der Fabrik zusammenberufen. Es wurde den Erwachsenen eine Adresse an den Kaiser verlesen und sie um ihre Zustimmung ersucht. In dieser Adresse ist die Versicherung enthalten, daß die Krupp'schen Arbeiter solche Elemente, welche Gemeinschaft mit den Verleumdeten — will heißen Sozialdemokraten — haben, nicht unter sich dulden würden.

Eine schamlose Masse läßt sich kaum denken. Mit dem Dank an den Kaiser verbindet man die Verpflichtung zur Demission. Und das mögt man zu ihm im Namen der Arbeiterschaft! — — — Daß ein Vertreter gegen solche Woche Protest erhob, war selbstverständlich und vernünftig, er hätte ja nur seine Gürteln gezeigt. Aber auch selbst wenn die Vertreter zur Kundgebung wußtäcklich alle Gedankenlose Nachdrücker wären, was durchaus nicht der Fall ist — ausgesprochen christliche

Peter aber nicht entgangen.

Das Leben ist der Hannes Klop. Wie ich bericom war Hannes stärker als ich, und ich befam die Prügel. Aber mit der Zeit hab ich mich geübt und bin auf einen guten Kniff gekommen. Und wenn nun der Hannes was will, fliegt er immer auf die Rale . . . So dente ich mir auch das Leben. Das Leben ist stark, aber dümm. Und wenn man nur den Mut nicht verliert, so kriegt man's schon unten.

Nella schüttelte den Kopf. Dieser Vergleich wollte ihr nicht einleuchten.

Was sollen wir Mädgen dann aber anfangen? meinte sie.

Wir können uns doch nicht mit dem Leben abgängen.

Was thust Du denn, wenn der Hannes kommt und Dich mit Steinen wirst?

Dann laufe ich davon und rufe Dich zu Hilfe.

Na, so maist Du's im Leben auch machen. Auf mich nur immer zu Hilfe.

Peter hatte sich lang auf den Rücken gelegt und schaute in die knorrigen Äste des alten Apfelbaums, der voll edler Grauensteiner hing. Darüber wollte sich der blonde Herbst schmieden. Schmalen treiben der in den lösigen Höhe, und durchsichtige Sommersäulen zogen auf und nieder.

Der Knabe bedeckte mit seiner Hand die Augen und sagte träumerisch:

Zwei Wünsche hab' ich. Zweitelei, was ich mal vor allen Dingen von der Zukunft erreichen möchte.

Was ist denn das? fragte Nella, während ihre nackten Obergewölbe ihr vorluden.

Eriens will ich mein Abiturium gefestigt kriegen. Das ist die erste Stufe . . . Dann aber würde ich mir, daß ich in vier, fünf Jahren mir Visitenkarten machen lassen kann, mehr wünschen: Peter Willde, Vorstandsvorsteher an der Burg zu Wien. O, das wünsche ich mir! Die Hofburg ist jetzt das heile Theater der Welt. O, wenn ich da leben könnte und beflamieren, daß alles schmeckt, allen das Blut kostet, die Damen bloß werden, das Tschentlich behandzieren.

Mit einem Mal war er aufgesprungen, machte einen

Abdruck verboten.)

[1. Fortsetzung.]

Gessys Millionen.

Ein fröhlicher Roman

von

Wilhelm Hegeler.

Dann trat er ein paar Schritte zurück, eine bissige Faust annehmend. Und während er sein fröhliches Kindergericht sich grausig halten verzerrte, begann er:

"Nun wurd' denn Winter anders Wohngrügens Glorreicher Sommer durch die Sonne holt."

Tobe lächelte ein unbeschreiblich diabolisch. Als er gesetzte, flachte das junge Mädchen Beifall. Ihr Freund hatte diese jarte Aufmerksamkeit geleistet, da nichts den wahren Mädgen mehr begeisterte, als der Beifall schöner Frauen.

"Das ist noch gar nichts," meinte er, den Schweiß sich an der Stirne wildend. "Aber die folgende Szene an der andre mußt Du hören."

Den Kopf wieder zwischen die Schultern steckend, sah er die Kleine plötzlich am Ärmel, und sie hin und her zerrrend, drete er mit gellender Stimme:

"Ward je in solcher Paar' ein Weib gekreuzt?"

Hector, der einen furchtbaren Angriff vermutete, sprang förmlich dellung gegen die beiden an. Aber Peter stieß ihn zurück und ließ sich nicht irre machen. Als er sich dann wieder niedergelassen, meinte er:

"Eigenlich ist es doch ganz schmeichelhaft, wenn man sagt den Tieren impontet."

Die beiden verzehrten nun gemütlich einen Käse, und Kelly fragte:

"Who wollt' Du noch immer Schauspieler werden?"

"Freilich will ich."

"Über was sagst der Onkel dazu?"

"Der? . . . meinte Peter ein wenig geringschätzig.

Was versteht man denn hier im Dorf von der Kunst? Läßt mich nur machen."

„Es wird einem ordentlich Angst, wenn man Dich so schreien hört."

"Nicht wahr," sagte er gesmeichelt. "Ich glaube, in ein paar Jahren kann ich auch jemanden verrückt machen."

Eine Weile schwiegen sie. Dann sagte das junge Mädchen:

"Morgen gehst Du fort?"

"Ja morgen, ganz früh. Dann bist Du noch lange nicht auf. Dein ist der legit. Tag."

"Das wird langweilig. Ich mag die anderen Jungen gar nicht leiden . . . Aber Du freust Dich gewiß."

Er ruht in die Höhe und verließ:

"Ob ich mich freue! Wenn nun geht's in die Welt hinaus."

Morgen, wenn die Sahlbahn abdampft, schwende ich noch einmal den Out. Leb' wohl, alles Haas! Nun fängt das Leben an."

Er stützte den Kopf in die Hand und ließ sich von seiner Freunde bewundernd betrachten.

Durch das viele Leben der Dichter hatte er sich eine merkwürdig gehobene und mit großen Worten verbrämte Sprache angewöhnt. In seinem Kopf vermischte sich seitdem eine seinem Alter voranliegende Erkenntnis der im Leben wichtigen Würde mit einer zugelassenen Knabenphantasie, die sich die Zukunft wie eine Indianergeschichte ausmalte.

"Siebst Du, Nella," meinte er. "Was der Pastor uns gelehrt hat, ist ganz idiom. Das Leben ist eine Prüfung, das Leben ist ein Thal, das zum Berg der Ewigkeit führt. Aber weißt Du, wie ich mit das Leben vorziele?"

"Kun?"

"Das Leben ist der Hannes Klop."

Nella machte vor Erstaunen ein dummes Gesicht und lachte dann hell auf.

Hannes Klop war ein Panternkümmel, der auf dem Viertel-Holzhauen und andere Arbeiten besetzte. Die Viertelkinder lagen in fortwährendem Streit mit ihm.

Weihnachts-Sonder-Angebot

für
Donnerstag
Freitag
Sonnabend

Schuhwaren.

Damen-Leder-Hausschuhe	mit Wollfutter-Besatz	2,45
Damen-Lederpantoffel	mit Wollfutter	1,15
Damen-Lederstiefel	mit Schnüren	5,25
Damen-Gummischuhe	sonst 6,75-7,50	1,95

Herren-Cordsehuhe	mit Ledersohle	0,80
Herren-Boxcall-Schnürstiefel	sonst 8-10 Mark	6,75
Herren-Gummischuhe	sonst 4 Mark	2,95
Kinder-Tuchstiefel	für das Alter von 2-6 Jahren	0,80
Kinder-Lederstiefel	mit Wollfutter	1,10

Abteilung für Damen- und Kinder-Konfektion.

Damen-Costüm-Röcke (grau) mit Volant	2,05
Hymalaya-Golf-Capes	5,50
Seidene Tassel-Unterröcke	9,75
Morgenröcke aus satinierten Stoffen, mit schöner Ausstattung	10,00

Ein Posten seidene und wollene Blousen

sonst 10-15 M. zu einer Serie vereinigt, durchweg 6,00

Ein Posten

Kinder-Tuchmäntel	mit Pelzbesatz auf Velourfutter
	sonst 3-12 M.

Ein Posten

Knaben-Hosen	für das Alter von 4-10 Jahren
	0,93

Messow & Waldschmidt

Wilsdruffer Strasse No. 11.

Wohlfeile
Damen-Konfektion
infolge außerordentlicher
Gelegenheitskäufe.

Um die in den
Schokoladen- u. Zuckerwarenfabriken
beschäftigte Arbeiter und Arbeiterinnen.
Sonnabend den 6. Dezember, abends 9 Uhr

Versammlung

im Volkshaus, Nienbergstrasse 2.

Zagess-Ordnung:
Die Grundlagen der Gewerkschafts-Bewegung.
Referent: Herr Bleim, Dresden.
Die Interessenlosigkeit unserer Berufsangehörigen gegenüber ihrer
Organisation und deren Folgen. — Debatte.
Giner sage es dem andern. Jeder das für sich, zu erdenken.
Der Einberufer.

Volksbildungs-Verein Plauenseher Grund u. U.

Sonnabend den 6. Dezember, abends 9 Uhr
im Deutschen Haus in Potschappel

VORTRAG

über Geschichte Dresdens
gehalten von Herrn Schriftsteller Leblus, Dresden.

Die gebrechen Mitglieder werden erlaubt, recht zahlreich zu erscheinen. Gäste sind herzlich willkommen.

Ter Vorstand.

Guttemplerloge „Westend“, Löbau.

Sonnabend den 6. Dezember, abends 1/2 Uhr
im Saale des Drei-Kaiser-Hofes, Löbau

Gessentlicher Vortrag

des Herrn Oberstaatsarztes a. D. Dr. Matthai

Die Bekämpfung des Altkobolands, ein Kulturjahrmarkt.

Zutritt und Nachtheit für jedermann.

Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Auktion.

Freitag den 5. und Sonnabend den 6. Dezember
beginnt in Pleschen von 10-12 und von 5-7 Uhr ein großer
Schuhwaren-, jerner Spielwaren, Hüte, Mützen usw.
meistens zur Versteigerung.

R. Halber, Kaufmänn.



Die Hütte
Zeitschrift für das Volk und seine Jugend.

Soeben erschien Heft 17.
Inhalt: Liebe ist ewig. Roman von Wilhelm von Polenz. — Die Arbeiterfrage — eine Frage des wiederaufzuhaltenden Lohnarbeiterstandes. Von P. Kampffmeyer. — Um Mitternacht. Gedicht von Eduard Morike. — Aus der Jugendzeit des Kommunismus. Von Gustav Jacobi. — Mitten Hauf. Gedicht von Klaus Groth. — Der stille See. Märchen von Karl Ewald. — Max Klinger. Von John Schikowski. — Das grosse Gespenst. Erzählung von Henrik Pontoppidan. — Wilhelm Hauff. — Auf Wilhelm Hauffs frühes Missgeschick. Gedicht von Ludwig Uhland. — Notizen. — Büchertisch. Von Kurt Grotewohl. — Kunsprilage. Friedrich Nietzsche von Max Klinger.

Brifetts
Qualität I 1000 Stück Mk. 6,00
II 1000 " 0,85
III 100 " 0,60

lieferungen von 100 Stück an noch allen Städten.

Erste Löbtauer Briekithandlung

Max Grund

Böblitz, Friedrich-Engels-Strasse Nr. 15.

Stein- u. Braunkohlen zu Tagespreisen.

Maurer.

Freitag den 5. Dezember, abends 7 1/2 Uhr
Gessentl. Versammlung

im Volkshaus, Nienbergstrasse 2 und Mayr. 13.

Zagess-Ordnung:

1. Die Lohn- und Arbeitsbeziehungen der Maurer in mehreren Teilen Deutschlands im Vergleich zu Dresden.
2. Untere Bibliothek.
3. Sonstige gewerkschaftliche Angelegenheiten.

Zu jedem Punkt Debatte.

Jahrtreit. Erscheinen erwartet. Der Einberufer.

Consum-Verein

Borwärts

für Dresden u. A.

(E. G. m. b. H.)

Schuhwaren-Reparatur-Fabrik

Franz Mann,

Strasse 220 R.

Dresden.

Für Kinder je nach Größe.

Reparaturen nur gegen 1. Rückgabe.

Schuhwaren-Reparatur-Fabrik

Franz Mann,

Strasse 220 R.

Dresden.

Für Kinder je nach Größe.

Reparaturen nur gegen 1. Rückgabe.

Schuhwaren-Reparatur-Fabrik

Franz Mann,

Strasse 220 R.

Dresden.

Für Kinder je nach Größe.

Reparaturen nur gegen 1. Rückgabe.

Schuhwaren-Reparatur-Fabrik

Franz Mann,

Strasse 220 R.

Dresden.

Für Kinder je nach Größe.

Reparaturen nur gegen 1. Rückgabe.

Schuhwaren-Reparatur-Fabrik

Franz Mann,

Strasse 220 R.

Dresden.

Für Kinder je nach Größe.

Reparaturen nur gegen 1. Rückgabe.

Schuhwaren-Reparatur-Fabrik

Franz Mann,

Strasse 220 R.

Dresden.

Für Kinder je nach Größe.

Reparaturen nur gegen 1. Rückgabe.

Schuhwaren-Reparatur-Fabrik

Franz Mann,

Strasse 220 R.

Dresden.

Für Kinder je nach Größe.

Reparaturen nur gegen 1. Rückgabe.

Schuhwaren-Reparatur-Fabrik

Franz Mann,

Strasse 220 R.

Dresden.

Für Kinder je nach Größe.

Reparaturen nur gegen 1. Rückgabe.

Schuhwaren-Reparatur-Fabrik

Franz Mann,

Strasse 220 R.

Dresden.

Für Kinder je nach Größe.

Reparaturen nur gegen 1. Rückgabe.

Schuhwaren-Reparatur-Fabrik

Franz Mann,

Strasse 220 R.

Dresden.

Für Kinder je nach Größe.

Reparaturen nur gegen 1. Rückgabe.

Schuhwaren-Reparatur-Fabrik

Franz Mann,

Strasse 220 R.

Dresden.

Für Kinder je nach Größe.

Reparaturen nur gegen 1. Rückgabe.

Schuhwaren-Reparatur-Fabrik

Franz Mann,

Strasse 220 R.

Dresden.

Für Kinder je nach Größe.

Reparaturen nur gegen 1. Rückgabe.

Schuhwaren-Reparatur-Fabrik

Franz Mann,

Strasse 220 R.

Dresden.

Für Kinder je nach Größe.

Reparaturen nur gegen 1. Rückgabe.

Schuhwaren-Reparatur-Fabrik

Franz Mann,

Strasse 220 R.

Dresden.

Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

Nr. 280.

Dresden, Donnerstag den 4. Dezember 1902.

13. Jahrgang.

Reichstag.

20. Sitzung. Mittwoch den 3. Dezember 1902, 12 Uhr.

Im Bundesratssaal: Niemand.

Die zweite Sitzung des Böllerschelches wird fortgesetzt.

Präsident Graf Ballerstrem: Von den Abg. Singer und Co. (Soz.) ist ein Antrag eingezogen, die Verhandlungen über den Antrag Kardorff solange auszulegen, bis die Geschäftsbordnungskommission die vor 1. November überwiesene Frage Bericht erfasst und Blumen darüber Beschluss fasst dar. Es handelt sich um die, ob ein einmal vom Hause gefasster Beschluss über die geschäftliche Behandlung einer Angelegenheit im Laufe derselben Debatte wieder aufgehoben werden darf.

Abg. v. Kardorff (Freib.). beantragt über diesen Antrag Übergang zur Tagesordnung.

Für den Übergang zur Tagesordnung erhält das Wort.

Abg. v. Kardorff (Reichs.): Ich bitte, neuen Antrag anzumelden. (Bravo! rechts. Gedächtnis links.)

Gegen den Übergang zur Tagesordnung spricht

Abg. Haase (Soz.): Der Antrag Kardorff kann jetzt nur nicht behandelt werden, da, wie der Präsident feststellt hat, wir bereits im Beratungszeitraum eingesetzte beschlossen haben.

Vizepräsident Büsing: Diese Debatte ist gestern bereits erledigt, werde nicht dulden, daß dieser Beschluss jetzt in der Diskussion ansetzen wird.

Abg. Haase (Sozialdem.): Das Vorgehen der Mehrheit muß unbedingt im Parlament führen. Was Sie geben für sich beschreibt haben, verneinen Sie keine der Linien. Ersther ist der Präsident der Vater der Gesellschaft des Hauses, jetzt will ihn die Mehrheit zu ihrem Kind verhüten.

Es kommt zu einem heftigen Auseinanderstoßen zwischen dem ansteigenden Böllerschelchen und dem Neider. Büsing verbietet sich die Beleidigungen. (Kreislauf bei der Rechtseit. Lärm links.) Abg. Haase reagiert, eine Beleidigung ausgetragen zu haben. (Kreislauf bei der Rechtseit. Stellf. links.)

Abg. Haase (Sozialdem.): Bitte um Annahme des Antrags Singer. Wenn Sie die Verhandlungen vom 16. Oktober, 20. Oktober und November durchgehen, so werden Sie finden, daß der Präsident ausdrücklich verkündet hat, daß über den § 1 Artikel 1 der Reichsverfassung sollen nur die Böllerschelche durchgesetzt werden. (Die Unruhe im Hause soll immer ansteigen.)

Böllerschelde Büsing ruft den Redner wiederholt zur Ordnung. (Soz. und Unruhe links.)

Abg. Haase (Sozialdem.): Ich muß mich legen, bestreite aber, daß ich geworden zu haben. Wenn Sie nicht einen weiteren Redner zu beschaffen wollen, dann dürfen Sie die Beratung des Antrags Kardorff nicht beginnen. (Bravo! links.)

Die auf Antrag Singer nominierte Abstimmung ergibt die Annahme des Antrags v. Kardorff auf Übergang zur Tagesordnung der Abgeordneten Singer mit 210 gegen 76 Stimmen bei 6 Stimmenabstimmungen.

Vizepräsident Büsing: In der nun wieder eröffneten Diskussion über § 1 Artikel 1 hat das Wort zur Geschäftsbordnung Abg. Dr. Barth.

Abg. Dr. Barth (frei. Vereinig.): beantragt zunächst sämtliche von der Kommission bestimmten 23 Referenten mündlichen Bericht einzuladen zu lassen. Sollte ein Referent auf das Wort verzichten, so würde der Antrag, kommen die betreffenden Positionen, über die nicht berichtet wurde, zweckdienliche Erörterung einer schriftlichen Berichterstattung an die Kommission aufzuweisen. (Kreislauf bei der Rechtseit. Bravo! links.)

Ein vom Abg. Molkenbuhr gestellter Antrag, die Positionen § 22 an die Kommission zurückzugeben, wird vom Antragsteller zurückgewiesen.

Abg. Dr. Spahn (Bem.): Gegenüber dem Verlangen des Abg. Kardorff bin ich es beim alten Brauch zu belassen, über die Positionen erst am Schluß der dritten Sitzung zu referieren.

Abg. Singer (Soz.): Es handelt sich hier nicht um die Positionen, sondern um die Positionen des Taxis. Was Herr Spahn vorher Sache lösen läßt, wäre ganz funktional, und funktional zu sein, ist ja Vorteile der Majorität. (Große Heiterkeit. Bravo! links.)

Ein Abg. Molkenbuhr gestellter Antrag, die Positionen

§ 22 an die Kommission zurückzugeben, wird vom Antragsteller zurückgewiesen.

Abg. Dr. Spahn (Bem.): Gegenüber dem Verlangen des Abg. Kardorff bin ich es beim alten Brauch zu belassen, über die Positionen erst am Schluß der dritten Sitzung zu referieren.

Abg. Singer (Soz.): Es handelt sich hier nicht um die Positionen, sondern um die Positionen des Taxis. Was Herr Spahn vorher Sache lösen läßt, wäre ganz funktional, und funktional zu sein, ist ja Vorteile der Majorität. (Große Heiterkeit. Bravo! links.)

Vizepräsident Büsing: Es kann sich nicht anders machen, als daß Referenten nacheinander das Wort erhalten. Ich erwähle nunmehr Wort dem Vertreter für die Positionen 5 bis 22.

Aus Kunst, Wissenschaft und Leben.

Selbstlose Technik und geübte Kunst. Arnolds Ausstellung. Georg Dahn. — Voigtlins Heiligtum des Heraclitus.

Karl Hofer. — Wilhelm G. Ritter. Am ersten Januarabend des Arnoldischen Ausstellungshaus hat ausnahmsweise der Dresdner Heraclitus Georg Dahn eine Ausstellung von mehreren 40 Bildern und Zeichnungen vorbereitet. Die Entstehung der Bilder soll in den Jahren von 1897—1902; die Arbeiten gehen in einem gewissen zeitlichen Abstand des bisherigen Schaffens dieses Künstlers. Anscheinlich meinten in diesem Blatt erzählenden Verzerrungen der praktischen Abschaltung der Dresdner internationale Ausstellungshalle habe ich in Kurzform, was es die Umstände geboten, mein absehbares Interesse über die Kunst Georg Dahns angeschaut. Ich habe inwieweit an dieser Stelle die Kunst anderer Dresdner Künstler der Bedeutung entzogen und habe ausdrücklich gelogen: worum ich die kleinen Erzählungen als bewußt empfand. So beweist mir die Verzerrung vor, meine Arbeit zum nicht bloß wieder mit einigen Farben abzuschließen, sondern zu zeigen: warum ich die Leistungen dieses Heraclitus als nicht künstlerisch empfand; — wenn es überhaupt dem Künstler gelangt ist, keine Weisheit über erstaunliche und nicht erstaunliche Kunst zu haben.

Allerdings kann ich alle die Bilder Dahns, in denen er versucht, über die Erfahrung des Werlkundes hinweg geistige Phantasie zu geben; — die kleine Kunst kann ich allerdings nicht preisen. Ich möchte dies abermal die Ausdrücke der Abschaltung abweichen, die man nicht wieder mit eindrucksvollen Bezeichnungen auflegen würde. So kann, die bei diesen Arbeiten Dahns das völlig falsch alles feststellen, was hier notwendig ist, nicht fühlen, zu denen berichtet man überall über bildende Kunst nicht!

Was gibt uns nun John old. Testester des "Münchens", als sozialistischer Zeichner? — Wie andere Menschen, mit denen an allen Sichtbaren Formen, die Photographie, die unvermeidliche und unvermeidbare, steht uns auch die Form, und wir brauchen ja, so kann das sein? Der Künstler aber, wenn ich die Form in seinem Auge spreche, der fühlt: was man die Form so sehr zu tun, der ahnt, der erkennt die Bedingungen ihres Falles, die Größe ihrer Bildung. Und wenn er sie vorstellt, die Form, so kann es nicht mehr: ja, das kann vielleicht ja sein, sondern auch mit einigen plötzlich der Form, ihre Komplexität, ihr Geist. Ist das auch bei John old. Testester? John old. Testester hat die Formen der Stein, Gräber und Mauern auf seinen Landschaftsbildern an! Gewiss, ja. — das lassen Steine und das da wären Wollen sein; darüber in kein Zweck möglich! Aber, ich bitte,

Reichsberater Graf Schwerin-Löwitz (laut): Ich verschiebe. Schlemische Beweise bei der Opposition. Meistere Abordnete der Linken werden sich vor Geschäftsbordnung.

Abg. Dr. Barth (frei. Vereinig.): stellt den Antrag auf Zurückverweisung der Positionen 5—22 an die Kommission zwecks schriftlicher Berichterstattung.

Abg. Mothein (frei. Vereinig.): Die Kommission hat mündliche Berichterstattung beschlossen. Graf Schwerin erhält eine Blume nicht, wenn er sich weigert in den Saal. (Vorwurf: Aufklärung links.)

Die Abg. Singer (Soz.) und Richter (frei. Volks.): Ich schließe mich den Ausschreibungen Goethes an.

Vizepräsident Büsing: Graf Schwerin ist bereit zu referieren. (Stimmlaute freudig.)

Graf Schwerin-Wöhlitz berichtet über die Positionen 2—22 in 10 Minuten. Während seiner Ausführungen erscheint Graf Voigtländer im Bundesratssaal.

Abg. Dr. Barth berichtet die Zurückverweisung der Positionen 5 bis 22 an die Kommission zur schriftlichen Berichterstattung. Der Abg. Minnen dauernde Bericht des Grauen Schwins ist die Abschluss eines Berichtes.

Vicepräsident Büsing: Tiefe Neuerung ist unzulässig.

Abg. Dr. Barth (laut): Ich konstatiere, daß die beiden Herren, die hier mit allem Nachdruck nach Berichterstattung verlangen, sich sämtlich während des Berichts ausschließen des Raumes waren. (Sturm. Widerstreit links.)

Singer (Soz.): Gestern in die Behauptung des Abg. Dr. Pischke entgegnet: wenn der Graf Schwerin-Löwitz wichtige Vorwände aus dem Kommissionsergebnis nicht erläutert. Haben Sie je eine solche Berichterstattung gehabt? (Geballte Faustfaust d. d. Soz.) Die schlechte Berichterstattung erlaubt sich aus dem Widerwillen gegen sachliche Beurteilung des Taxis. Wie können Sie da behaupten, die Wände des Reichstages zu vertreten? (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Wir beantragen jetzt, daß wir auf den Weis der christlichen Berichterstattung eingesetzt werden.

Abg. Dr. Barth (laut): Ich konstatiere, daß die beiden Herren, die hier mit allem Nachdruck nach Berichterstattung verlangen, sich sämtlich während des Berichts ausschließen des Raumes waren. (Sturm. Widerstreit links.)

Singer (Soz.): Gestern in die Behauptung des Abg. Dr. Pischke entgegnet: wenn der Graf Schwerin-Löwitz wichtige Vorwände aus dem Kommissionsergebnis nicht erläutert. Haben Sie je eine solche Berichterstattung gehabt? (Geballte Faustfaust d. d. Soz.) Die schlechte Berichterstattung erlaubt sich aus dem Widerwillen gegen sachliche Beurteilung des Taxis. Wie können Sie da behaupten, die Wände des Reichstages zu vertreten? (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Wir beantragen jetzt, daß wir auf den Weis der christlichen Berichterstattung eingesetzt werden.

Abg. Dr. Barth (frei. Vereinig.): Am zehn Minuten kann nicht über die wichtigsten Positionen Bericht erfasst werden. Vom Bericht des Grauen Schwins, der noch dazu mit undeutlicher Stimme vorgenommen wurde, war nichts zu lernen; es war der schlechteste Bericht, den ich je gehört habe.

Abg. Dr. Pischke (frei. Vereinig.): Ich schließe mich dem Berichterstattung an. Es war sehr bedauerlich, daß Graf Voigtländer in denselben Augenblick verlassen ist, als von der Haltung der Rendierung die Rede war.

Abg. Dr. Pischke (laut): Wiederholte keine Behauptung, daß die Sozialdemokraten während des Berichts des Grafen Schwerin-Löwitz den Saal verlassen hätten. (Lebhafte Proteste links.)

Abg. Städtebauer (Soz.): Abgeordnete Pischke sollte ebenfalls nur schriftliche Behauptung seiner Behauptung den Namen nennen. Ich halte es für selbstverständlich, daß die Positionen zur schriftlichen Berichterstattung an die Kommission zurückverweisen werden.

Abg. Goethen (frei. Vereinig.): Ich lege mich in denselben Sinne aus.

Abg. Bernstein (Soz.): Ich konstatiere, daß die Banken der Rechten und des Zentrums bei dieser so überwiegend wichtigen Frage fast leer sind. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Selbst einige Geschäftsmänner haben sich gegen die landwirtschaftlichen Forderungen ausgesprochen. (Graf Voigtländer erscheint wieder im Saale.)

Abg. Städtebauer (Soz.): Abgeordnete Pischke sollte ebenfalls nur schriftliche Behauptung seiner Behauptung den Namen nennen. Ich halte es für selbstverständlich, daß die Positionen zur schriftlichen Berichterstattung an die Kommission zurückverweisen werden.

Abg. Goethen (frei. Vereinig.): Ich lege mich in denselben Sinne aus.

Abg. Bernstein (Soz.): Ich konstatiere, daß die Banken der Rechten und des Zentrums bei dieser so überwiegend wichtigen Frage fast leer sind. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Selbst einige Geschäftsmänner haben sich gegen die landwirtschaftlichen Forderungen ausgesprochen. (Graf Voigtländer erscheint wieder im Saale.)

Abg. Städtebauer (Soz.): Abgeordnete Pischke sollte ebenfalls nur schriftliche Behauptung seiner Behauptung den Namen nennen. Ich halte es für selbstverständlich, daß die Positionen zur schriftlichen Berichterstattung an die Kommission zurückverweisen werden.

Abg. Dr. Barth (frei. Vereinig.): Am zehn Minuten kann nicht über die wichtigsten Positionen Bericht erfasst werden. Vom Bericht des Grauen Schwins, der noch dazu mit undeutlicher Stimme vorgenommen wurde, war nichts zu lernen; es war der schlechteste Bericht, den ich je gehört habe.

Abg. Dr. Barth (frei. Vereinig.): Ich ziehe meinen Antrag als ausreichend zurück. (Dortwohl es auch der Antrag Voigtländers erledigt.)

Abg. Dr. Müller-Reinings (frei. Volks.): berichtet einleidend über die Positionen 60 bis 72 (Sozialdemokraten).

Abg. Voigtländer (frei. Volks.): referiert über die Positionen 73 bis 88 (Konservativen der Fortschrittskörperschaft, Voigtländer, Luehrsatz, Stolzenberg, Kampfzerstörer.)

Abg. Wurm (Soz.): beantragt, die Positionen 91 bis 93 (Gebinden, Luehrsatz und andere Verbindungen) an die Kommission zurückzugeben.

Abg. Haussmann-Wöhligen (deutsche Volks.): spricht gegen den Übergang zur Tagesordnung. Es handelt sich bei dieser Position um eine sehr bedeutsame Vollerhöhung, deren Auswirkungen ich nicht einschätzen kann.

Abg. Dr. Müller-Reinings (frei. Volks.): berichtet einleidend über die Positionen 60 bis 72 (Sozialdemokraten).

Abg. Kampf (Reichs.): referiert über die Positionen 73 bis 88 (Konservativen der Fortschrittskörperschaft, Voigtländer, Luehrsatz, Stolzenberg, Kampfzerstörer.)

Abg. Wurm (Soz.): beantragt, die Positionen 91 bis 93 (Gebinden, Luehrsatz und andere Verbindungen) an die Kommission zurückzugeben.

Abg. Haussmann-Wöhligen (deutsche Volks.): spricht gegen den Übergang zur Tagesordnung. Es handelt sich bei dieser Position um eine sehr bedeutsame Vollerhöhung, deren Auswirkungen ich nicht einschätzen kann.

Abg. Dr. Müller-Reinings (frei. Volks.): berichtet einleidend über die Positionen 60 bis 72 (Sozialdemokraten).

Abg. Kampf (Reichs.): Ich habe mehr mügt, als in den Minuten der Kommission enthalten ist. (Lachen links.)

Ein Antrag Dr. Arendt (Freib.) auf Übergang zur Tagesordnung über den Antrag Wurm wird mit 228 gegen 72 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag berichtet über die Positionen 5 bis 22.

Abg. Goethen (frei. Vereinig.): Ich lege mich in denselben Sinne aus.

Abg. Bernstein (Soz.): Ich konstatiere, daß die Banken der Rechten und des Zentrums bei dieser so überwiegend wichtigen Frage fast leer sind. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Selbst einige Geschäftsmänner haben sich gegen die landwirtschaftlichen Forderungen ausgesprochen. (Graf Voigtländer erscheint wieder im Saale.)

Abg. Städtebauer (Soz.): Abgeordnete Pischke sollte ebenfalls nur schriftliche Behauptung seiner Behauptung den Namen nennen. Ich halte es für selbstverständlich, daß die Positionen zur schriftlichen Berichterstattung an die Kommission zurückverweisen werden.

Abg. Dr. Barth (frei. Vereinig.): Am zehn Minuten kann nicht über die wichtigsten Positionen Bericht erfasst werden. Vom Bericht des Grauen Schwins, der noch dazu mit undeutlicher Stimme vorgenommen wurde, war nichts zu lernen; es war der schlechteste Bericht, den ich je gehört habe.

Abg. Dr. Barth (frei. Vereinig.): Ich ziehe meinen Antrag als ausreichend zurück. (Dortwohl es auch der Antrag Voigtländers erledigt.)

Abg. Dr. Müller-Reinings (frei. Volks.): berichtet einleidend über die Positionen 60 bis 72 (Sozialdemokraten).

Abg. Wurm (Soz.): beantragt, die Positionen 91 bis 93 (Gebinden, Luehrsatz und andere Verbindungen) an die Kommission zurückzugeben.

Abg. Haussmann-Wöhligen (deutsche Volks.): spricht gegen den Übergang zur Tagesordnung. Es handelt sich bei dieser Position um eine sehr bedeutsame Vollerhöhung, deren Auswirkungen ich nicht einschätzen kann.

Abg. Dr. Müller-Reinings (frei. Volks.): berichtet einleidend über die Positionen 60 bis 72 (Sozialdemokraten).

Abg. Kampf (Reichs.): Ich habe mehr mügt, als in den Minuten der Kommission enthalten ist. (Lachen links.)

Ein Antrag Dr. Arendt (Freib.) auf Übergang zur Tagesordnung über den Antrag Wurm wird mit 228 gegen 72 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag berichtet über die Positionen 5 bis 22.

Abg.

Konsumverein Vorwärts Dresden

E. G. m. b. H.

empfiehlt seinen Mitgliedern:

Herren-Anzüge

Winter-Paletots

Anfertigung von Sacco-, Rock- und Gehrock-Anzügen, Hosen
unter Garantie besten Sitzens
vom einfachsten bis hochmodernen Genre.

reinwoll. Cheviot von 21 $\frac{1}{2}$, M. an
in gestreift u. fischgrät Gewebe von
25 M. an
Kamimgarn, schwarz u. farbig, von
30 M. an.

in Eskimo, von 25 M. an
in prima Cheviot, von 30 M. an.

Knaben- u. Burschen-Anzüge

Kinder-Anzüge

für Knaben von 3 bis 8 Jahren in
Matrosen- und geschlossener Fäçon
von 4 $\frac{1}{2}$, M. an.

Kinder-Paletots und Kinder-Mäntel
mit weichem, warmem Futter.

Knaben-Joppen aus Prima Loden schon von 4 $\frac{1}{2}$ Mark an, per Grösse 50 Pf. steigend.

Einzelne Hosen, Knie-Hosen für Knaben.

Grosse Auswahl in Männer-Joppen:

Stoffhosen von 4 $\frac{1}{2}$ —12 M., Lederhosen von 3—6 $\frac{1}{2}$ M., Zwirnhosen von 3.60 M. an.

Einzelne Westen.

Arbeitsblusen für Maler, Bildhauer, Mechaniker etc. **Blusen** aus blau-weiss-gestreiftem Baumwollstoff von 1.80—2.10 M.

Blusen, Prima Leinen, von 2.60—2.90 M.

Maschinisten-Anzüge, einzelne Jacken u. Hosen, echt indigo-blau

Mützen.

Für Herren:

Sportmützen	v. 60—250 Pf.
Norweger	v. 60—175 Pf.
Winter-Plüschi- u. Krimmer-Mützen	125—150 Pf.
Pelzmützen	v. 275 Pf. an.

Für Knaben:

Kapitän-, Schüler- und Winter-Mützen.

Pelzwaren

Sämtliche Neuheiten in
Colliers, Muffen etc.

Nutria, extra lang und reich mit
Schwefeln besetzt von 5—30 M.

Colliers in Seal, Bisam, Kanin,
Nerz, Persian, Murmel.

Kinder-Muffen und Colliers
von 50 Pf. an.

Hüte

schwarz, weich
von 2.75 bis 5.00 M.

schwarz, hart
von 2.75 bis 7.00 M.

Graue Lodenhüte
Plüschtüte.

Chemisettes

Serviteurs

Kragen

Manschetten

Krawatten

Chemisett-
und
Manschetten-
Knöpfe
Cigarren-Etuis
Portemonnaies.

Schirme

Stöcke

Handschuhe

Seidene u. woll.

Halstücher.

Puppen-Ausstellung

Reichhaltiges Sortiment.

→ Sonntag von 11 Uhr an geöffnet! ←

Verein gegenj. Unterstützung
im Vodessoll für Deuben
und Umgegend.
Sonntag den 7. Dezember 1902
nachmittags 3 Uhr

Haupt-Versammlung
in Stadthalle Reichenbach.

Statuten mitteile. Anträge sind drei
Tage vorher schriftlich beim Berthele
anzureichen.

Die Mitglieder werden erachtet,
nicht jährlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Verein für Volksbildung
Majalienstraße 12, I.

Gemeindes. d. 6. Dez. abends 9 Uhr
Vortrag

Über: Der Alkoholabglaube und
seine Bekämpfung, mit Erörterung
an neuen Strichbaumsoßen.

Dienstag: Herr Dr. Brätschneider.

Gäste willkommen.

Dienstag:

Freiliegendes Beisammensein.

Restaurant zur Post
Fischer, Dresdnerstr. Nr. 11
Max Fugmann

1. Biere zu Post. — Schäßburgische Akte.

Juden-Brotzeit:

Schweineschlachten.

Morgen-Dreieck

Großes Schlachtfest.

Paul Halopatik

Großhandlung, Bahnhofstrasse Nr. 4.

Als Wiederaufzüge zugelassen:

Goldene Damen-Niem-Alben

Neu-Alben von 10 M. an.

Regalatoren und altdutsche

Zimmeruhren von 12 M. an.

Sämtliche Uhren haben nur gute

schwundfreie Garantie. — Glücksglocken

ausgezeichnet, man erhält Lager in

Gold- u. Silberwaren, hand-

gewerkte Polychrom-Multiverte.

Oskar Weise, Görlitzerstr. 1

(geöffnet 1887).

Leuben. — — Leuben.

Großes Selbstbedient. Räder in

1. Klasse-Büffeten, in 1. Klasse

Uhrzeit, kann die Stühle, Tische

bestimmt einzeln höher haben.

Arthur Matthes, Möbelab-

holzung, Leuben, Schuleweg 25.

EPASCHKY

Reidje Fischfänge

auf hoher See werden die Wege bei troifester Qualität

frischen Seefisch

entzückend frischen Preis bringen, was angeholt der hohen Qualität
nur zu bearbeiten ist. Der Preis steht für erfreuliche Werte auf!

Pfund nur 20 Pf.
Für auswärtige: wegen Weinfalls des Kreisgerichts Stadtgebiet bei mindestens
10 Pfund jedes Pfund 2 Pf. Zölle; bei mindestens 50 Pfund à 15 Pf.
im Sennert 14 M.

Stadtfröhliche gedruckte Rezepte gratis.

E. Paschky.

Circus Bauer.

Münchnerstrasse. Haltestelle der Straßenbahn Blasewitz-Wauda.

Heute und folgende Tage abends 8 Uhr

Grosse Vorstellung.

Stets neuest, reichhaltiges Programm. Nur Künstler- und
Künstlerinnen allererster Rasse, sowie Auftritte der größten

Aufführung der Welt. Alles bisher Erbotene übertröffen.

Kaisertl. Japanische Troupe O'Kane. Der Kaiser

ist gut arbeitet. Auch Kaiser die Mettel. Die Direktion.

Sonntag und Mittwoch 2 Vorstellungen. Um 4 u. 8 Uhr.

← →

Th. Huthmann, Potschappel
empfiehlt: Normalhemden — Barett-Hemden
wollene Vorhängen — Unterhosen — Strick-
westen — Halstücher — Fauster — Socken
Blusen — blaue Anzüge — Schürzen — Taschen-
tücher etc. zu den billigsten Preisen.

Fracks

Rock-Anzüge, Cylinder, neu

und modern, verlebt und verfaust

Carl Bauer, Landwehrstr. 10

und Brüderstr. 28, 1. Giege.

Telephone 6197.

Eine schöne Stube mit Reichen
an 1 od. 2 Personen ist. In einer
Zubau Robauerstr. 3, III. Stock

nur oben mit jemanden in ein Gespräch eine gute Stunde aufnehmen

oder einen kleinen Spaziergang machen.

Rosel Nitsche

Frack, Leibstücke, etc. 1. Giege

empf. nach Unterlandstr. 8, Brunnens-
strasse, Brunnens- und

Abonnementsspreis
für jedes Heft 10 Pf.
ab dem 1. Januar 1902
für jedes Heft 12 Pf.
ab dem 1. Januar 1903
für jedes Heft 15 Pf.
ab dem 1. Januar 1904
für jedes Heft 18 Pf.
ab dem 1. Januar 1905
für jedes Heft 20 Pf.
ab dem 1. Januar 1906
für jedes Heft 22 Pf.
ab dem 1. Januar 1907
für jedes Heft 24 Pf.
ab dem 1. Januar 1908
für jedes Heft 26 Pf.
ab dem 1. Januar 1909
für jedes Heft 28 Pf.

Redaktion
Wettinerstraße 22, post.
Postleitzahl
Wert: ab von 12, ab 1700
Telefon: 1111, 1112
Einzug: Dresden
Abonnementsspreis

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 281.

Dresden, Freitag den 5. Dezember 1902.

13. Jahrg.

Ein schreiendes Unrecht!

Deshalb zog auch Singer mit der sozialdemokratischen Fraktion in den Geldbeutel gegriffen haben, um durch Votunterstützung die Säuggruppe des Protruders zusammenzubringen. Nach Friedmann einstet gehabt.

Interesse
werben Sie & gewinnen! Werden Sie unser Raum mit 20 M. verhüten und bei interessantem Beitrage Ihre Werbung gestellt. Berichterstattung ab 10. Gewinn wird bis spätestens nach 10. übertragen und Sie im vorher zu bestimmen.

Edition:
Wettinerstraße 22, post.
Beschaffung von Material & M.
abrechnung nach 8 Uhr.
Telefon: 1111, 1112.

Abonnementsspreis
Gebühren für Reisen
Gebühren für Reisen

C. Hochwohlgeboren beehe ergebenst mitzuteilen, dass ich am hiesigen Platze **Wettinerstr. 10**
ein Spezialgeschäft in eleganter, fertiger

Herren- u. Knaben-Bekleidung

verbunden mit **Anfertigung nach Mass** unter der Firma

10 Wettinerstr. Martin Bab Wettinerstr. 10

richtet habe. Ich offeriere:

Loden-Joppen
für Haus und Jagd.



Winter-Paletots
aus Feinst. Diagonal-Eskimo-Cheviot
10-28 Mk.

Ein- oder zweireihige Joppe
hinten mit Gurt aus grauen, braunen oder
grünen Lodenstoffen
5.50, 7.25, 8.50, 9.25, 11.25, 11.50, 15.00
15.75, 18.00 Mk.

Sport-Joppe
Joppe mit Sattel, umgelegten Falten, ringsherumgehender Gurt u. Mufltaschen aus grauem oder braunem wasserfestem Lodenstoff. 12.75, 13.75,
14.50, 15.50, 16.50, 17.50, 18.50 Mk.

Winter-Paletots
aus Florent. Eskimo-Cheviot
12.50 - 35.00 Mk.
Winter-Paletots
aus Feinst. Diagonal-Eskimo-Cheviot
36-52 Mk.

... in der ... lernt, so würdest Du ihm wenig Ehre
... Allo frisch gewagt und mit dem Stoff zuerst ins
... zum Prima gesprungen. Das Salmissie, was Dir
... zeigen kann, ist, das Du noch Sekunda durchhältst. Ich
... und dum? blieb ich in Prima sitzen." ...
Der gute Herrnrich war ganz aufgereggt, als er den
Brief vorlas.

"Dieser Rader!" sagte er, indem er mit seinem langen
Stiefelrohr sich den Stoff riss. "Dieser Rader, der bringt's
tätig und springt unfeins noch vor dem jüngsten Gericht rittert
und steht. Ein ganzer Rader ist er! Aber wie's mich freut,
ob er auf diese Weise seiner Mutter ein Jahr Schulgeld spart!"
Nach dem Abendessen holte er dann eine dicke Stock-
seweine herauf, und die ganze Familie traf auf das Wohl-
gegenwarteten Prinners.

Als die Gäste zusammenlängten, freute sich niemand
mehr als Nella.

"Das will ich meinen," dachte sie, "dass der Peter oben
auf ist. Wenn hat er den Lehren etwas vorstellamirt und
ihnen einen furchtbaren Rettet eingezagat."

Peter war nun ins Leben hinausgekommen. Und in

ordentlich viel Lehnlichkeit hatten. Er reinte "Liebe" auf
"Tröste" und "Schmerz" auf "Dery" und war der Ueberzeugung,
dass diese gefühlvollen Endsilben sich noch bei seinem
Vorzen so wundernoll gereimt hätten wie bei ihm. Als sein
erster Wunsch sich erfüllte, und er vom mündlichen Examen
befreit wurde, da hatte er auf den zweiten Wunsch, Schau-
spieler zu werden, schon versichtet. Seine Selbstacht vertieft
sich. Nicht mehr die Gestalten anderer wollte er nachbilden,
sondern selbst welche schaffen. In seinem Geiste bildete sich
schon eine Welt der Einbildung, wenn auch noch alles im
Rebel lag.

Als aber dann das enge Schulzimmer sich einmal hinter
ihm geschlossen hatte, wusste er in der ersten Zeit überhaupt
nicht, was er wollte, weil er alles wollte. Er hätte zehn
Menschenkräfte und zehn Menschenalter bedurft, um das alles
auszutübben, was sein Geist als Inkunabulen ihm vor-
spiegelte.

Die ersten Semester der Universität lobte seine über-
schäumende Kraft sich in den abenteuerlichsten Streichen aus.
Er warf mit dem Geld um sich, als wenn er Gott weiß, wie
viel im Vermögen hätte. Dann aber kam er mit einem Mal
zu sich selbst. Wie jemand nach einem tollen Tanz, nach einer

leichten Ideale hinauf, die an magischen Wirkungsauswüchsen
Vorcharakter der Phantasie feiert, und die die Welt aus den
Angeln heben möchten mit einer Feder und einem Strick Bayier.
Seine Freunde waren ebenso arm wie er selbst. Aber
sie hatten sich des Geldes so sehr entzweit, dass sie es kaum
noch entdeichten. Da die meisten Freude von Geist waren, wussten
sie sich immerhin noch ziemlich durchzuhängen, und manchmal
sollten sie sogar an reicherer Leute Tischen diese und jene
Freuden.

Peter aber lernte während dieser Zeit, in der er täglich
um sein Leben kämpfen musste, einen törichten Haß gegen die
Armut. Er verachtete die Entbehrung. Und je mehr er ent-
togen musste, desto brennender rückte sein Auge für das
Schöne, das ihm auf immer verblödet schien. Schließlich
aber, als er schon verzweifelte, hatte ein Roman von ihm Erfolg.
Kurz befam er plötzlich die Taschen voll Geld. Doch die
Angst vor der Armut war ihm gedieben, so daß er seine Mittel
mit weiter Motivation einteilte.

Er machte eine Reise nach dem Süden und kam auf seiner
Reise und Querfahrt durch die Schweiz an den Vierter See.
Und dort in der weiten Stadt, die an den Nebenstränden dieses
blauen Wassers ihre vielfältigen Türme aufbaute, ließ er sich

„Sie allein, ich will nicht eben“ antwortete Mietkow.
„Wie? Sie?“ rief sie auf. „Das darf nicht passieren!“ rief sie,
aber ich wollte nicht hören. „Sie haben mich nicht verstanden“, rief sie,
und noch einmal hörte ich wieder: „Wollen Sie, ich will
dich nur jetzt kennenlernen.“ Er las lange mit offenen Lippen:
„Ein Mann kann zwischen mir und sie liegen. Die Armen können
nur nicht glücklich werden. Er schüttete mich aus die Zähne heran
und fand es nicht mehr nötig, mich darüber zu ratzen, als ob ein
Mensch überleben durfte und lang.“
„Ich fürchte“, sagte er, „daß Sie verloren.“

"In Herbe" - JONASLEDER, der in Ischauen aufg. kommt,
wollt in seiner Zeit ein drittes Zielnamen bezeichnen be-
stimme - eine reine Oestrie wohnt ihm einer. Er erinnert
dann unwillkürlich daran, da es alles mit ihm anders geworden
ist. Sollte darüber hinaus eine Linie erscheinen kein Blut, sondern
Wurzeln vorher gedeckende sind sein Schicksal. Mit Entsetzen fah-
rt, doch er sich vertrümmert für einen Moment gebunden
bleibt - wie ich mit allen seinen Zellen - "Ja, er hatte
gearbeitet, sich gerühmt, für seine Familie geworben, aber dies
war alles" - Was aber kann er denn? - er kann es für

hatte er nicht noch etwas dazwischen? Er hatte jedoch bewiesen, daß er nicht anders gewollt hätte. „Führte er jemanden, als er wollte?“ fragte Linsdale erstaunt. „Nein, er ließ es sich nicht erklären.“ „Er hatte also verzerrt, ihm Zustand verhant. Ganz versteht er nicht die Körperform bestimmt.“ „Ziemlich gut.“ „Dann aber?“ fragte Linsdale. „Wir haben keine Zwecken, kein Ziel, keine Absicht.“ „Wie meint er das?“ „In einem anderen Raum.“ „Wie kann er das?“ „Die motorischen Reize führen allein bestimmt.“ „Gehen Sie fort, falls bis zum nächsten Mittag nichts passiert.“ „Aber natürlich.“ Nutzt zusammen mit einer elektrischen

früheres getrennt. Dafür erhielt der Vater die Einkünfte aus dem Betrieb und die Mutter die Einkünfte aus dem Vermögen. Nach dem Tod des Vaters erhielt die Mutter alle Einkünfte aus dem Betrieb. Dies ist eine rechtliche Erkenntnis, die durchaus richtig ist, aber sie verzerrt die tatsächlichen Verhältnisse. Die Mutter erhielt nicht nur die Einkünfte aus dem Betrieb, sondern auch die Einkünfte aus dem Vermögen. Sie erhielt also mehr als der Vater.

Wir ger. wünsche Glückw. sprech.
Sebastian ist der Letzte der ohne hilf. zu kommen. er wird
mehrere Woche. dauern die Auswesen. zu haben und ist sicher bei
unsfern. Die Zeitreise. mehr immer schneller und über die
Stunden mit einer raschen unberechnbaren Weise zu verlieren
vermögen. da er eine Uhr. die sieben Minuten. auf derselben
stunde enthalten. und in jeder Stunde eine. die lange. In
seinen 2. Weltkrieger. nicht. noch. älteres. Nachkrieger. das. seine
Vater. der. Sohn. und. Tochter. haben. die. Zeitreise. vor. kann
nicht. die. Zärt. schlimm. werden. ||| wieder
sein. Vater. zu. entfernen.

Und eines Abends als die Mutter schlief wurde es nach Hause. Da sie schmoll, teilte ihr der Vater mit, er werde nicht kommen.
„Du bist ein guter Mensch“, erwiderte der Sohn.
„Ich kann nicht ohne dich leben.“ „Dann geh mit mir“, riet der Vater. „Ich kann dir hier nichts mehr geben, aber du hast mich.“ „Ich kann dir hier nichts mehr geben, aber du hast mich.“

Der „Du – Gott! Du tutst keinem“ „antwortete der rechte Eltern“ „es steht sehr gut.“

Wettinerstrasse 10. Martin Bab, Dresden-A., Wettinerstrasse 10.

Knaben-Paletots, Pyjecks und Capes, 3.50—19 Mk.



Größte Auswahl am Platze.

Aufmerksame, sachgemäße Bedienung

Hervorragende Neuheiten.

Martin Bab, Dresden-A., Wettinerstr. 10

Richt. Erdm. Schmidt, Dresden, Weitinerstr. 26.